

FDP: Regina Boos soll Oberbürgermeisterin werden

Die Oberhausener FDP schickt die einzige Kandidatin unter lauter männlichen Konkurrenten ins Rennen um das Oberbürgermeisteramt. Einstimmig wurde die 48-jährige Augenoptiker-Meisterin **Regina Boos** auf der Kreiswahlversammlung im Hotel Residenz gewählt. FDP-Kreisvorsitzender Gerd Arlt freute sich über das überzeugende Votum für die verheiratete Mutter von zwei Kindern, die nicht nur die wirtschaftliche Kompetenz der Liberalen herausstreiche, sondern als Schulpflegschaftsvorsitzende des Heinrich-Heine-Gymnasiums und engagierte Vorkämpferin der integrierten Beschulung behinderter Kinder Führungsstärke und soziales Engagement vorbildlich verbinde.



Regina Boos will darum kämpfen, Oberhausen wieder auf einen guten Weg zu bringen: „Wir halten nichts davon, Handwerk, Handel, Mieter und Immobilienbesitzer aus Oberhausen zu vertreiben, indem Gewerbesteuer und Grundsteuer maßlos erhöht werden.“ In Zeiten festgefahrener Strukturen und leerer Kassen seien neue Ideen und Phantasie dringend notwendig. „Ich kann mich an keine Zeit erinnern, in der unsere Stadt nicht durch eine absolute SPD-Mehrheit regiert wurde. Das ist jetzt vorbei!“ Nach Hessen sei klar: nie waren die Chancen für liberale Politik besser, gerade auch in Oberhausen.

Gerd Arlt hob hervor, dass auch die FDP im Rat jünger und weiblicher werde. Bereits im August 2008 hatten die Liberalen Hans-Otto Runkler, Regina Boos, Gerd Arlt, Immanuel Schuler und Noreen Maas auf die aussichtsreichsten Listenplätze gesetzt. Mit der OB-Kandidatin, die somit auch sicher im Rat sei, habe sich die FDP jetzt bestens aufgestellt.

Ratsgruppenvorsitzender Hans-Otto Runkler bekräftigte den Anspruch der FDP, die Stadt müsse so gut werden wie ihre Menschen. Gestärkte Liberale träten an gegen die Überheblichkeit absoluter Macht und gegen die Unbeweglichkeit großer Koalitionen. Nur die FDP garantiere, dass die Ratspolitik nicht von einer Linken abhängig werde, die in Hessen schon entzaubert worden sei. Wenn die Kommunalaufsicht für Oberhausen „Blut, Schweiß und Tränen“ predige, laute die Antwort: Oberhausen wird nicht „Tränenhausen“, sondern wieder stark.